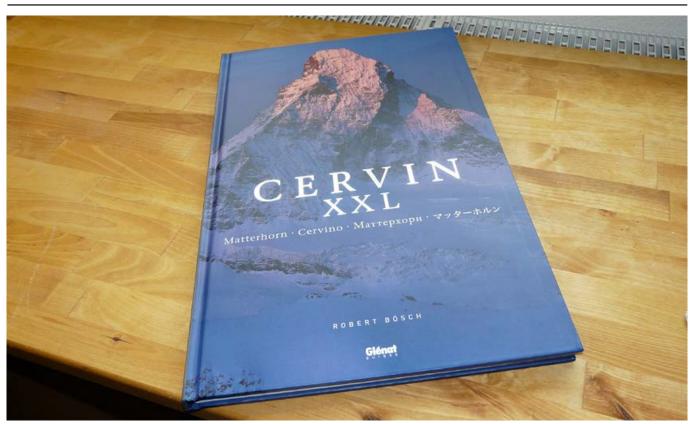
Herstellung eines Einbandes mit aufgesetzten Steindeckeln

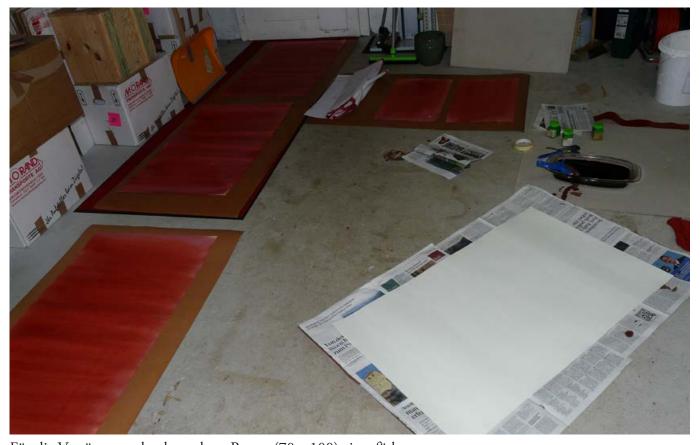
Anleitung und Fotografien von Florian Wolper



(C) Florian Wolper Vervielfältigung bitte nur mit meiner Genehmigung



Das Buch Cervin (französisch für "Matterhorn") soll mit einem besonderen Einband versehen werden. Dem Kunden wurden drei verschiedene Einbandgestaltungen vorgestellt, er entschied sich für den Einband in Stein. Besonderheit bei diesem Band war, dass das sehr groß war (50 x 33 cm).



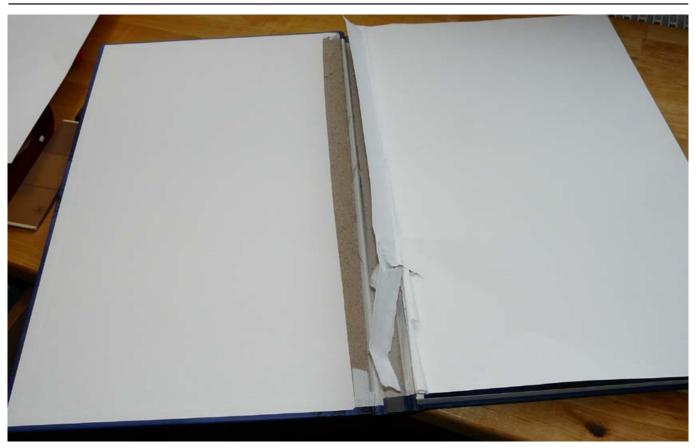
Für die Vorsätze wurden komplette Bogen (70 x 100) eingefärbt.



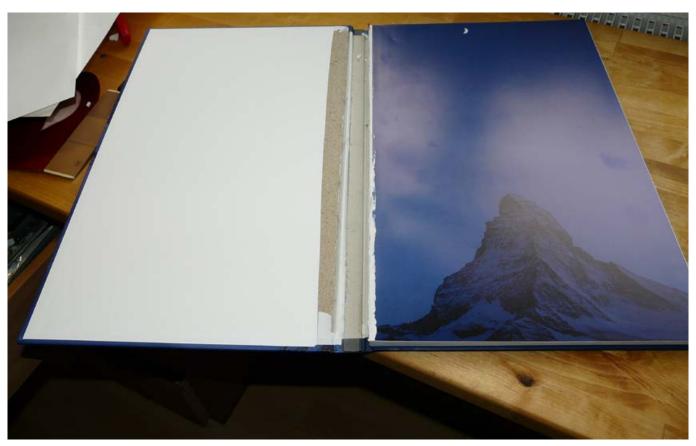
Zuerst wurde das Papier rot eingefärbt. Hierfür wurde eine Mischung aus Papierfarben und Acrylfarben benutzt.



Anschließend wurde mit dem fast trockenen Pinsel und dunklerer Farbe eine senkrecht verlaufende Textur erzeugt.



Beim Ausreißen des Buchblocks



Das breit vorgeklebte Vorsatz hinterlässt Spuren auf dem ersten Blatt. Die Druckfarbe bleibt am Klebstoff kleben. Das war schon bei einigen Löchern in der Lagenmitte aufgefallen, wo beim Öffnen des Buchblocks die Farbe bereits abgerissen war und weiße Punkte in den Bildern sichtbar wurden. Retusche war angesagt.



Mit Ethanol eingeweicht lassen sich Klebstoffreste des vorgeklebten Vorsatzes entfernen.



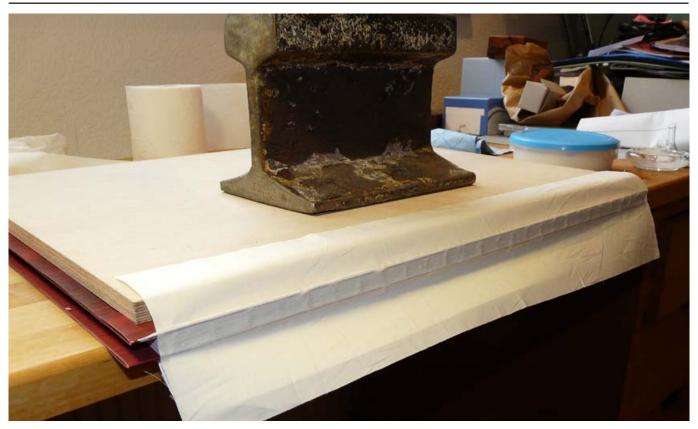
Die Hinterklebung muss ebenfalls so weit wie möglich reduziert werden. Der Band sollte nicht zerlegt werden, da der zwischen den Lagen liegende Klebstoff die Druckschicht sicherlich beschädigt hätte.



Die vorgerichteten Vorsätze wurden vorgeklebt. So konnte auch die Beschädigung der Druckschicht abgedeckt werden.



Buchblock mit den vorgeklebten Vorsätzen. Es wurde ein Bogen in ein Blatt mit Ansetzfalz gesteckt. Auf den Ansetzfalz konnte später der Rücken geklebt werden.



Der Buchblock wurde mit einer durchgehenden neuen Hinterklebung aus Daunenbatist versehen. Mit diesem werden später die Deckel befestigt. Diese über die gesamte Höhe des Bandes reichende Befestigung der Deckel ist viel stabiler als es Heftbänder wären. Außerdem hätte man die Heftbänder ausgleichen müssen.



Anschließend wurde jede Lage nachgeheftet. Der originale Heftfaden wurde direkt bevor der neue Faden eingeführt wurde, herausgelöst. So konnte eine Demontage des Buchblocks vermieden werden. Sonst wären viele Bilder durch den zwischen die Lagen eingedrungenen Klebstoff beschädigt worden.



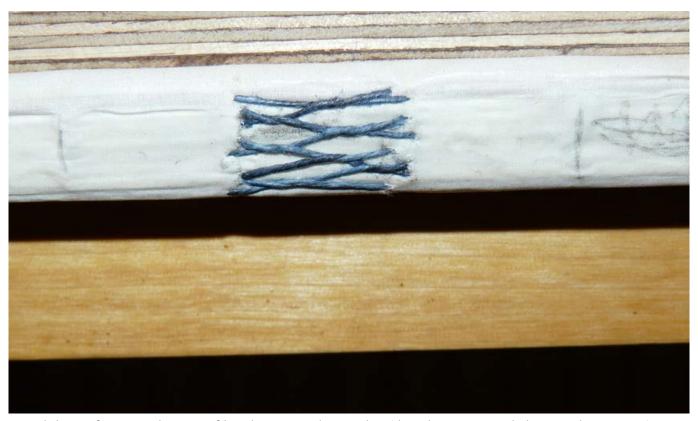
Beim Nachheften. Es wurde ein grau-blauer Faden benutzt. Dieser integriert sich gut in die Bilder. Es wurde durch die Gewebehinterklebung geheftet. So kann sich diese nicht vom Buchblock ablösen.



Das Hochglanzpapier ist sehr empfindlich. Beim Einlegen des Gewichts zum Heften wurden jedes mal Löschkarton darunter und darüber gelegt.



Der Nachgeheftete Buchblock wird etwas gerundet. Um die Rundung zu fixieren, musste der Buchblockrücken nochmals überklebt werden. Dann erst konnte der Farbschnitt und die Kapitale angebracht werden. Das ist zwar die falsche Reihenfolge, lässt sich aber verschmerzen. Im Bereich der Kapitale wurde noch nicht hinterklebt.



Detail der Heftung. Da keine Heftbänder verwendet wurden (diese hätten ausgeglichen werden müssen) wurden die Faden untereinander umschlungen.



Da der Buchblock nicht zerlegt worden war, musste der Schnitt nur leicht geschliffen werden. Anschließend konnte ein roter Farbschnitt angebracht werden (in diesem Fall mit dem Airbrush)



Für das Kapital wurde eine Schnur in zwei Einschnitte in einem Stück Pappe festgeklemmt. Der angeschmierte Lederstreifen musste nur umgelegt und angerieben werden. Da die Schnur gespannt ist, trocknet das Kapital schön gerade.



An Kopf und Fuss wurde die Hinterklebung nicht festgeklebt, da das Kapital erst noch aufgeklebt werden musste. So kam das Kapital unter die Hinterklebung.



Anschließend wurde die Hinterklebung vollständig verklebt.



Beim Färben des Leders.



An Kopf und Fuss muss das Leder geschärft werden. Entlang den langen Kanten war es nicht nötig, das gleichmäßig ausgedünnte Leder zu schärfen, da hier mit mehreren Schichten Ausgleich gearbeitet werden sollte.



Die Rückeneinlage wurde einseitig mit Papier kaschiert (ich habe ein Reststück des Vorsatzes verwendet). Die Papierkaschierung ist der Gegenzug für den Lederbezug.



Beim Prägen des Titels.



An den Kanten des Rückens wurde ein Stück Schnur aufgeklebt. Das bildet beim Einschlagen zusammen mit dem Leder das Häubchen.



Beim Aufkleben des Rückens. Der Rücken klebt zusammen mit dem Daunenbatist auf dem Ansetzfalz. Mit einem Brett und Schraubzwingen wurde das Buch auf die Tischplatte gepresst da meine Presse zu klein war.



Die Deckel werden aus mehreren Schichten Karton zusammengesetzt. So kann eine Stufe für den Rücken angebracht werden.



Die verklebten Kartons für die Deckel. Die Stufe (hier abgebildet) ist der Bereich, wo der Ansetzfalz mit dem Daunenbatist und dem Lederrücken aufgeklebt wird. Diese Schichten sind damit schon ausgeglichen. Die Kante wurde mit eingfärbtem Papier eingefasst.



Bevor die Deckel angesetzt werden, muss noch Maß für die Steinplatten genommen werden.



Beim Ansetzen der Deckel. Gepresst wird wieder mit den Schraubzwingen und dem Brett.



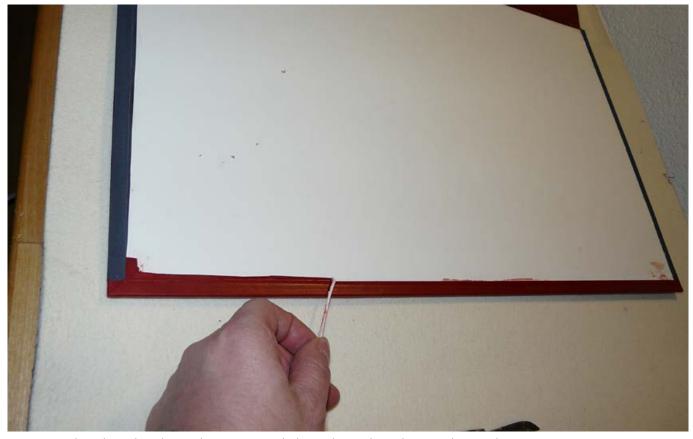
Der Rücken, der jetzt auf der Innenseite des Deckels klebt, wird bis zur Stufe zurück geschnitten. So ist das Materials des Rückens ausgeglichen.



An den Deckelvorderkante wird Streifen Karton, der so dick wie die Steinplatten sind, aufgeklebt. Anschließend wird die Deckelvorderkante mit den Streifen Leder bezogen.



Beim Anpressen stelle ich fest, dass das Vorsatz leicht zu kleben anfängt. Manche Acrylfarben tendieren hierzu. Daher wird die Oberfläche mit einem Fixativ imprägniert.



Beim gerade Schneiden des Leders. Der Deckel wurde an der Ober- und Unterkante mit einem grauen Papier eingefasst. So wir die Deckelkante später nicht sichtbar sein.



Beim Anpappen.

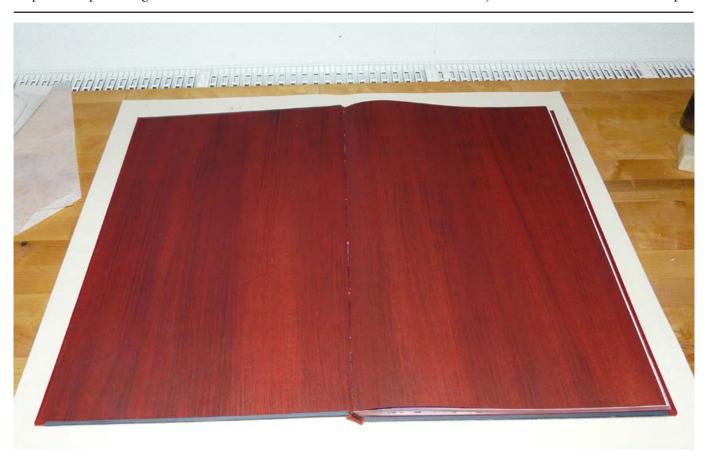


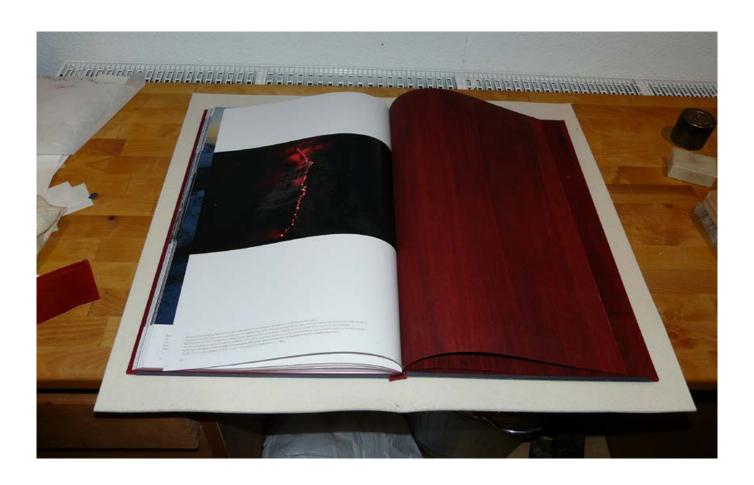
Beim Anpressen nach dem Anpappen.

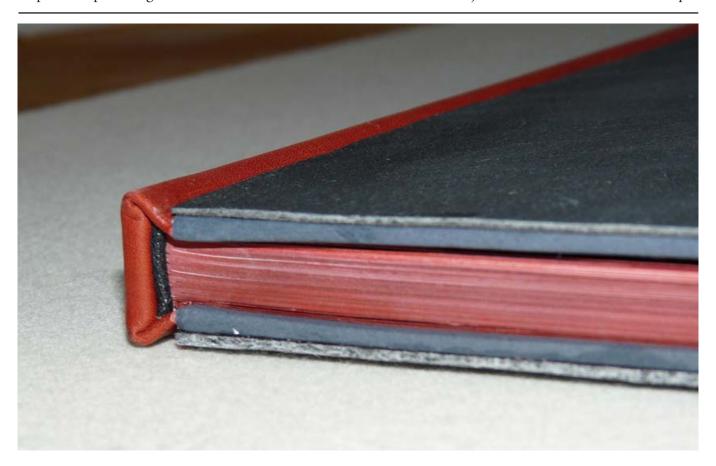


Das fertige Buch.

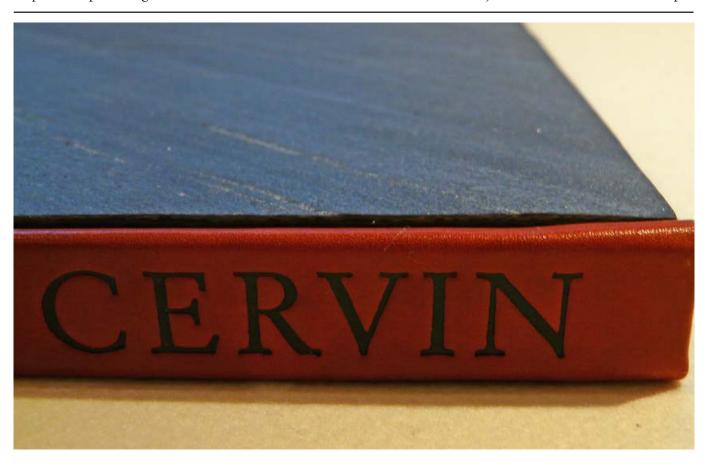












Dieser Band wurde für die Mediatheque Valais Sion (Mediathek Wallis in Sitten) angefertigt. Cervin ist der französische Name des Matternhorns.

Es handelt sich um einen grossformatigen Bilderband mit Fotos von Robert Bösch.

Die Mediathek lässt jedes Jahr einen Kunsteinband für ihre Sammlung herstellen. Sie suchen daher immer nach Buchbindern, der ihnen einen solchen Band anfertigt.